



Simba Dickie Group/Smoby Toys

Renaissance in Frankreich

Über 250 Gäste aus Politik und Wirtschaft waren zur Einweihungsfeier des Produktionsgebäudes in das 1.200-Einwohner-Örtchen Arinthod im Jura gekommen. Einen Tag später strömten die Mitarbeiter mit ihren Familien in das Werk – insgesamt über 800 Menschen. Sie alle nutzten die Gelegenheit, das neue Spielwarencentrum zu besichtigen und einen Eindruck von der

dort eingesetzten Fertigungstechnologie zu gewinnen. Die Freude über die „Wiedergeburt“ von Smoby und der Stolz, die lange Tradition des ehemaligen Vorzeigeunternehmens vor Ort nun unter neuen Vorzeichen fortsetzen zu können, spiegelten sich in den Grußworten der politischen Repräsentanten des Départements Jura an der Schweizer Grenze. Für die von Tourismus und Landwirtschaft geprägte Region hatte die Insolvenz des 1924 gegründeten einstmals umsatzstärksten französischen Spielzeugherstellers im Jahr 2007 einen schweren Schlag bedeutet. In seinen besten Zeiten beschäftigte Smoby 2.750 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von 350 Millionen Euro.

„Als wir im März 2008 die Smoby-Gruppe übernahmen, bedeutete dies einen Mei-

Gemeinsam mit Politikern der Region durchschnitt Michael Sieber (rechts) das obligatorische Band



Insgesamt 14,5 Millionen Euro investiert die Fürther Simba Dickie Group in den Ausbau und die Modernisierung der Produktion und der Verwaltungsgebäude ihrer französischen Tochter Smoby Toys und legt damit ein klares Bekenntnis zum Standort Frankreich ab.



Thomas le Paul ist Geschäftsführer von Smoby Toys in Frankreich

lenstein in der Geschichte beider Unternehmen“, so Michael Sieber, CEO der Simba Dickie Group. Das Handelsgericht von Lons-le-Saunier erteilte den Deutschen den Zuschlag und setzte damit auf einen strategischen Investor mit Erfahrungen in der Spielzeugbranche. Zuvor war das Engagement des US-Unternehmens MGA Entertainment nach nur wenigen Monaten gescheitert und hatte für Smoby Toys in einer zweiten Pleite geendet. Bei seinem in Frankreich durchaus nicht unumstrittenen Einstieg garantierte die Simba Dickie Group 450 Arbeitsplätze und hat dieses Versprechen eingelöst. Allein in Arinthod sind 155 Personen beschäftigt, in der Verwaltung in Lavans sind es 165. Insgesamt arbeiten in Frankreich 453 Mitarbeiter für Smoby Toys – die Geschäftsführung liegt in den Händen von Thomas le Paul, Franzose und

„Wir sind in Frankreich angekommen“

Interview mit Michael Sieber, CEO Simba Dickie Group

Herr Sieber, bei der Einweihung des neuen Smoby Toys-Produktionsgebäudes in Arinthod fiel häufig das Wort von der Wiedergeburt von Smoby. Freut Sie ein solches Lob?

Smoby Toys hat in unserer Unternehmensgruppe seinen Platz gefunden und wir fühlen uns in Frankreich zu Hause. Die Zusammenarbeit mit der Belegschaft und auch auf Managerebene ist wirklich toll.

Warum haben Sie sich entschieden, die Produktion in Arinthod zu erweitern?

Als wir Smoby Toys vor drei Jahren übernahmen, haben wir schnell erkannt, dass die Produktionsstätten in Frankreich zusammengeführt werden mussten, um Kosten zu sparen und eine bessere Kontrolle zu gewährleisten. Wir haben einen entsprechenden Industrieplan aufgestellt und durchgezogen – und nun die Produktion von drei Standorten in Arinthod konzentriert. Die zwei Fabriken in Moirans und Groissiat werden jedoch nicht aufgegeben, sondern dienen als Lager oder zur Montage.

Wie hoch sind die Investitionen in Arinthod?

Wir investieren sieben Millionen Euro allein in das neue Produktionsgebäude. Hinzu kommen noch sechs Millionen Euro, die in einen neuen, modernen energieeffizienten Maschinenpark fließen.

Welche Bedeutung hat der neue Produktionsschwerpunkt für Ihre Unternehmensstrategie?



Dass wir den Zuschlag für die Übernahme von Smoby Toys erhalten haben, war sicher die wichtigste Entscheidung für unsere Gruppe in den letzten Jahren und passt zu unserer Unternehmensstrategie. Wir möchten unsere Herstellerkompetenz ausbauen und uns nicht auf das Distributionsgeschäft mit Sub-Unternehmen beschränken.

Wie sehen Sie Smoby im Kontext der Gesamtgruppe?

Nach Simba hat Smoby beim Umsatzvolumen inzwischen Platz zwei erobert. Wir sehen aber vor allem im Export noch ein großes Potenzial. Zwischen den verschiedenen Unternehmen unserer Gruppe herrscht ein gesunder Wettbewerb, das motiviert unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen.

bereits mehrere Jahre im Simba-Dickie-Management tätig.

Die Perspektiven beurteilt Sieber ausgesprochen positiv. Im letzten Jahr legte Smoby beim Umsatz um 23 Prozent auf 145 Millionen Euro zu und verzeichnete damit die höchsten Zuwachsraten in der Gruppe. Vor allem beim Export, dessen Anteil mit 35 Prozent bei Smoby bei weitem noch nicht das durchschnittliche Level der Simba Dickie Group von 70 Prozent erreicht, gebe es noch eine Menge „Spielraum.“

Die Voraussetzungen für eine weitere Expansion wurden mit den aktuellen Investitionen geschaffen, so die Einschätzung der Simba Dickie-Geschäftsführung. Der Maschinenpark in Arinthod wird mit 21 Spritzgießautomaten modernisiert – die die Produktion des Smoby-Sortiments von Kinderfahrzeugen bis zu Spielküchen effektiver und energieeffizienter gestalten sollen. So sorgen ein gravimetrisch gesteuertes Materialförderungssystem und ein neues Kühlsystem dafür, dass Öl und Material eingespart werden. Eine Doppelkrananlage beschleunigt den Werkzeugwechsel. Nur in einem kleinen Umfang wird in Arinthod für



Allein sechs Millionen Euro investierte die Simba Dickie Group in neue Maschinen

andere Töchter der Gruppe wie Big produziert. Hier nutzt das Unternehmen vor allem die Kapazitäten, die sich durch die saisonalen Schwankungen bei der Produktion im Jura ergeben. Ist Smoby doch vor allem bei Produkten im Outdoor-Bereich wie Kunststoff-Fahrzeugen oder Sandkästen stark – die in erster Linie im Sommer laufen. Nach Spanien verlagert wurde die metallverarbeitende Produktion unter anderem von Dreirädern im Werk Moirans. Hier werden nun Artikel aus Arinthod montiert.

Auch die Verwaltungsgebäude im nahe gelegenen Lavans wurden für rund 1,5 Millionen Euro umgestaltet. Große Glasscheiben ermöglichen spektakuläre Ausblicke auf die bergige Landschaft des Jura. Durch verbindende Elemente wird die Kommunikation erleichtert. „Wir haben bei Smoby ein ausgezeichnetes Team – und wollen den Mitarbeitern in unserer französischen Ideenschmiede ideale Arbeitsbedingungen bieten. Aus diesem Grunde sind auch diese Investitionen notwendig und wichtig“, so Unternehmenschef Sieber.

Ulla Cramer
www.smoby.fr